

¹ Als er aber das Volk sah, ging er auf einen Berg. Und er setzte sich, und seine Jünger traten zu ihm. ² Und er tat seinen Mund auf, lehrte sie und sprach: ³ Selig sind, die da geistlich arm sind; denn ihrer ist das Himmelreich. ⁴ Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden. ⁵ Selig sind die Sanftmütigen; denn sie werden das Erdreich besitzen. ⁶ Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden. ⁷ Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen. ⁸ Selig sind, die reinen Herzens sind; denn sie werden Gott schauen. ⁹ Selig sind, die Frieden stiften; denn sie werden Gottes Kinder heißen. ¹⁰ Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihrer ist das Himmelreich. ¹¹ Selig seid ihr, wenn euch die Menschen um meinetwillen schmähen und verfolgen und allerlei Böses gegen euch reden und dabei lügen. ¹² Seid fröhlich und jubelt; es wird euch im Himmel reichlich belohnt werden. Denn ebenso haben sie verfolgt die Propheten, die vor euch gewesen sind.

Matthäus 5,1-12

Liebe Schwestern und Brüder,

Reformation das bedeutet übersetzt „Zurückformen“ wieder in den ursprünglichen Zustand zurückversetzten nachdem ein Prozess der Deformation eingetreten ist. Es bedeutet, dass die Dinge wieder vom Kopf auf die Füße gestellt werden. Mit der Wahl von Papst Leo X. am 11. März 1513 verband sich die Hoffnung, dass er der Mann aus Florenz aus einer der angesehensten und reichsten Familien seiner Zeit, aus dem Hause der de Medici, erzogen im Geist des Humanismus der Kunst und der Kultur seiner Zeit, die Kirche der westlichen Welt als Bischof von Rom in die Zukunft zu führt. Bis heute zeugt der Petersdom in Rom, gebaut auf dem Grab des Apostel Petrus, von dieser Zeit und deren Vorstellungen von Erneuerung. Es ging da vor allem um das Äußere um das, was vor Augen steht und was die Welt im Allgemeinen für das Entscheidende und Maßgebliche hält.

Was ist in den Augen der meisten wohl das Entscheidende? Ansehen bei einer großen Menge, Besitztum, Kraft und Einfluss gehören damals wie heute zu jenen äußerlichen Dingen. Eine Erneuerung der Kirche nach dem Maßstab dessen, was Menschen für beeindruckend empfinden, lässt Kirche jedoch am Ende alt aussehen. „Die Kirche, die mit der Zeit geht, geht mit der Zeit.“ Doch mächtiger als die Vorstellungen der Menschen ist das Wort Gottes, so fremd es den Menschen zu allen Zeiten ist, ist es doch nicht ohne eine Antwort geblieben.

Jesus gibt uns im Evangelium die Antwort darauf, wer die maßgeblichen Erneuerer der Kirche der Kirche sind und wo konkret der Anbruch des Reiches Gottes in dieser Welt – wo Kirche als eine überzeitliche und Lebens- und Liebesgemeinschaft seines Herzens erfahrbar wird. Seine Antwort lässt aufhorchen. Sie ist geradezu entgegengesetzt zu dem, was man allgemein unter einer Erneuerung als Modernisierung versteht. Jesus bringt nichts Neues. Seine Erneuerung ist Reformation. Er führt zudem, was schon immer in der Thora gegeben war. Er bringt mit den Worten die ursprüngliche Absicht des Wortes Gottes insbesondere der Gebote zum Ausdruck, die den Worten der Thora und der Propheten zu Grunde liegt. 8

Seligpreisungen leiten jene Rede ein, die die Gebote in einer Schärfe auslegen, die keine Lücke der menschlichen Rechtfertigung vor Gott zulässt. Kein Rabbi hat so streng vom Gesetz gesprochen. Jesus liberalisiert nicht, er verschärft. Er klagt aber nicht an, sondern spricht von sich selbst als der maßgebliche und entscheidende Weg. Mit Staunen und Entsetzen haben die Menschen darauf reagiert, wie Matthäus uns am Ende der Rede berichtet. Dieses Staunen und Entsetzen darf und soll auch immer wieder uns erfassen, wenn wir diese Worte hören.

Auch die Geographie des Heiligen Landes veranschaulicht die Bedeutung dieser Rede. In nahezu einer Luftlinie liegt der Sinai jener Berg an dem Gott sich dem Mose offenbarte und die Gebote und den Gottesdienst schenkte, der Berg Zion mit dem Hügel Golgotha und der Berg der Seligpreisung am nördlichen Ende des Sees Genezareth (2285 m über NN der Horeb, 765 m über NN der Berg Zion im Lande Moria, 25 m unter NN der Berg der Seligpreisung). Am geographisch tiefsten Punkt geschieht die tiefste Auslegung dessen, was am höchsten Punkt gegeben wurde. Der Mittelpunkt aber ist das, wo Jesus selbst diese Aussage mit seinem Leben durch sein Opfer für uns am Kreuz bezeugte. Seine Auferstehung bezeugt die Wahrheit der Reformation – Ostern ist so gesehen das erste Reformationsfest. Jesus Christus ist der maßgebliche Mensch, an dem sichtbar und offenbar wird, was Reformation meint. Die die ihm nachfolgen, werden ihm ähnlich und erfahren die Kraft und den Trost dieser Worte. Sie sind das Geheimnis der Reformation, der Erneuerung und der Gnade, die in unsere Welt getreten ist durch Jesus. Kirche ist Kirche dieser Reformation oder sie deformiert zu einer menschlichen Sekte. Diese 8 Seligpreisungen sind Leuchttürme der Reformation. Wer sich an ihnen orientiert steht nicht im Abseits. Er steht in Gottes Gnade und ist sein Werkzeug.

1. **Selig, die geistlich arm sind, denn ihrer ist das Himmelreich.** Nicht selbstzufrieden und wetterwendisch in seiner Haltung. Menschen ohne Zwiespalt und doppelten Boden, die nicht mit gespaltener Zunge sprechen oder 2 oder mehrere Gesichter haben. Deren Ja ein Ja, deren Nein ein Nein ist. Menschen, wie der Nathanael, die ohne Falsch sind. Menschen, die demütig von sich denken und wissen, alles ist Gnade. Ich habe und brauche mir nichts zuschreiben. Menschen mit dem „dreifachen Adel“: Ich bin nichts. Ich kann nichts. Ich habe nichts. – Doch durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin. – Sola gratia. – Allein aus Gnade!
2. **Selig, die da Leid tragen, denn sie sollen getröstet werden.** Menschen mit Traurigkeit über sich und den Zustand dieser Welt, der geprägt und deformiert ist durch die Sünde – einfach durch den Zustand des Zerbruchs der Beziehung zu Gott. Der Schmerz über die Trennung und darüber, was mein Beitrag darin ist, lässt mich das Leid persönlich so empfinden, dass es mir Leid tut und mein Herz erfüllt mir Reue, die mich umkehren lassen und fragen lassen nach Gottes Barmherzigkeit und Gnade. – Sola gratia. – Allein aus Gnade!
3. **Selig sind die Sanftmütigen, denn sie werden das Erdreich besitzen.** Menschen, die sich nicht von dem Gefühl des Momentes oder ihren Zorn leiten lassen, sondern sich

der Führung des Geistes Gottes anvertrauen. Menschen, die die Sonne über ihren Zorn nicht untergehen lassen (Eph. 4,26) und ihre Gedanken, Gefühle und ihr Handeln dem Glauben unterstellen. – Sola fide! – Allein aus Glauben!

4. **Selig sind, die da hungert und dürstet nach Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden.** Menschen, die sich nicht selbst vor Gott zu rechtfertigen durch Werke oder die sich das Wort der Bibel dahingehend versuchen zurechtzubiegen und nach Lücken suchen, wie sie Gottes Wort gegen Gott selbst wenden. Menschen, denen es nicht um die sehr oft unzulängliche menschliche Gerechtigkeit geht, sondern um die Heiligkeit und göttliche Gerechtigkeit, die sie selbst ja nicht herstellen können. Die sich danach sehnen zu denen zu gehören von dem der Psalmist spricht: „Selig, der Menschen den Gott die Sünde bedeckt.“ (vgl. Ps. 32,1, Röm. 4,8) Das Wort gilt für jene Menschen, die auf die Verheißung des Glaubens setzen. – Sola fide! – Allein aus Glauben!
5. **Selig die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.** Jakobus schreibt: „Barmherzigkeit triumphiert über das Gericht“ (Jak. 2,13) Ich will nicht zuerst gelten lassen, was ich sehe und empfinde, sondern wie GOTT in seinem Erbarmen sieht und empfindet. Menschen, die die Welt mit den Augen der Bibel sehen und von der Schrift her als dem Wort des Lebendigen Gottes alles verstehen, der will das allen Menschen geholfen wird. – Sola scriptura! – Allein die Schrift!“
6. **Selig sind, die reinen Herzens sind; denn sie werden Gott schauen.** Jesus sagte einmal zu den Jüngern: Ihr seid rein um der Worte willen, die ich zu euch geredet habe (Joh. 15,3) Menschen, die das Wort Gottes bewahren in einem guten und feinen Herzen. Es in ihrem Herzen bewegen und sich darüber freuen, wie einer, der große Beute macht (Ps. 119,162) sie erblicken darin Gottes Antlitz. Dieses Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns – Jesus ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes. (Kol. 1,15) – Sola scriptura! – Allein die Schrift!
7. **Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihrer ist das Himmelreich.** ¹¹ **Selig seid ihr, wenn euch die Menschen um meinetwillen schmähen und verfolgen und allerlei Böses gegen euch reden und dabei lügen.** ¹² **Seid fröhlich und jubelt; es wird euch im Himmel reichlich belohnt werden. Denn ebenso haben sie verfolgt die Propheten, die vor euch gewesen sind.** Die letzten beiden Seligpreisungen spitzen nun alles vorher Gesagte auf Jesus und seine Botschaft von der Gerechtigkeit des Reiches Gottes zu. Solus Christus! – Allein Jesus Christus! Die Botschaft vom Kreuz ist eine ungeheure Zumutung und ein Ärgernis. Der Größte hat sich zu uns herab geneigt und ist der Allerverachtetste, der kleinste Wurm geworden. Durch diese Erniedrigung hat er das Geringe in der Welt geadelt und das Große in der Welt gekränkt. Es hat Gott gefallen, durch die Torheit der Predigt selig zu machen, die an ihn glauben und auf seine Erlösung vertrauen (vgl. 1. Kor. 1,21). „In keinem anderen ist das Heil als allein in Jesus Christus und ist auch kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, durch den wir sollen selig werden“ als allein der Name Jesu Christi (Apg. 4,12).

Durch alle zeitliche Bedrängnis erweist sich das Wort – als die Stimme des Evangeliums – als lebendig und kräftiger als alles. Wir sehen das Wunder der Reformation durch das Wort vor unseren Augen von dem Jesus zeugte und sprach: Mein Wort bleibt in Ewigkeit (vgl. Matth. 25,34; 1. Pt. 1,25). Das schenkt Gelassenheit und Zuversicht im Blick auf die gegenwärtigen Wirrnisse und die Irrungen des Menschen und den Aufstand gegen GOTT uns sein Gebot. „Warum toben die Heiden und murren die Völker so vergeblich? Die Könige der Erde lehnen sich auf, und die Herren halten Rat miteinander wider den Herrn und seinem Gesalbten: ... Aber der im Himmel wohnt, lachtet ihrer, und der Herr spottet ihrer.“ (Ps. 2,1.2.4)

Wir nähern uns dem großen Finale der Weltgeschichte, die den Sieg des Lammes sichtbar macht und die Götzen dieser Welt fallen von einem Schlag auf den anderen. Stellen wir uns darum ein auf diesen Sieg und lassen wir uns nicht von den gegenwärtigen Wirrungen irre machen, so als gäbe es das Evangelium nicht. Lasst uns mehr als sonst beten, die Nähe des Herrn im Sakrament suchen und uns denen zuwenden, die unsere Hilfe und unsere Ermutigung erwarten.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus unseren Herrn. Amen.